



Am 30. August wird Irene Kraft in Hamburg-Hamm offiziell als Nachfolgerin von Uwe Onnen eingeführt.

Superintendentin Irene Kraft

24.08.2015

Von Thomas Krüger

Zur Veränderung einladen

Mit Freude und Respekt blickt Irene Kraft, die künftige Superintendentin des Hamburger Distrikts, auf ihre neuen Aufgaben.

»Jetzt muss es endlich losgehen«, sagt Irene Kraft, die künftige Superintendentin des Distrikts Hamburg der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK), und blickt mit Freude und Respekt auf ihre neuen Aufgaben. Gewählt und offiziell berufen ist die bisherige Mindener Pastorin schon seit mehr als einem Jahr. Am kommenden Sonntag (30. August) wird sie in Hamburg-Hamm offiziell als Nachfolgerin von Uwe Onnen eingeführt. »Viel Schönes kommt auf mich zu, aber es warten auch große Herausforderungen«, sagt Kraft.

Herausforderungen – das werden für die 51jährige Pastorin natürlich auch Finanzprobleme, sanierungsbedürftige Gebäude und schrumpfende Gemeinden sein. Noch wichtiger aber findet sie die Frage: »Was treibt uns im Innersten an und warum sind wir Gemeinde?« Irene Kraft wirbt für eine Öffnung der Gemeinden nach außen, für die Rückbesinnung auf die methodistischen Wurzeln Diakonie und Mission. An ihrer bisherigen Wirkungsstätte, einer EmK-Gemeinde in der ostwestfälischen Stadt Minden, versuchte sie mit ihrem Ehemann Pastor Hartmut Kraft ihre Vision von einer »Gemeinde mit Herz« umzusetzen: So initiierten sie etwa die überkonfessionelle Initiative »liebervoll leben«, die Vorträge und Gesprächskreise für Menschen in Krankheit und Trauer anbietet. Seit mehreren Jahren lädt die Pastorin mit ihrer Gemeinde zu einem Weihnachtsmusical ein und erreicht damit auch viele Familien außerhalb der Gemeinde. Zwischen Januar und März können sich Kinder auf einem Winterspielplatz in den Gemeinderäumen vergnügen. Der Gemeindealltag hat sich verändert: Statt Chor und regelmäßiger Bibelstunde treffen sich jetzt mehrere Hauskreise.

Gemeinden auf dem Weg begleiten

77 Kirchenglieder und 44 Zugehörige zählt die Gemeinde in Minden; zu den Gottesdiensten kommen 40 bis 50 Personen. »Wir haben Menschen gewonnen und andere verloren«, blickt die Pastorin nüchtern auf zwölf Jahre Dienst in der Weserstadt zurück. Ihr gehe es in erster Linie darum, »den Samen des Evangeliums zu streuen, ohne dass wir selbst unbedingt die Früchte ernten können.« Als Hauptaufgabe der Pastoren sieht Irene Kraft neben der Verkündigung: Kontakte knüpfen, Menschen erreichen und Mitarbeiter gewinnen. Die Kirche solle sich nicht über Gebäude, Geschichte und Traditionen definieren, sondern »als lebendige Gemeinschaft«.

Immer mehr Gemeinden hätten sich schon auf einen solchen Weg gemacht, sagt die angehende Superintendentin. Durch Beauftragungen innerhalb der Norddeutschen Jährlichen Konferenz kennt sie schon einige der 34 Gemeinden ihres künftigen Wirkungskreises, der hauptsächlich Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen umfasst. Häufig unterwegs zu sein, schreckt sie nicht, denn von Minden aus hat das Ehepaar Kraft bis vor fünf Jahren auch Bielefeld und seither Hannover und Wunstorf betreut.

Kollegialer Leitungsstil

Irene Kraft will durch einen kollegialen Leitungsstil Vertrauen bauen. Sie weiß, dass auch eine Superintendentin Veränderungen nicht verordnen kann. »Aber ich kann dazu einladen und dafür predigen.« Beziehungen knüpfen, Menschen ermutigen und motivieren – das sind Gaben, die Irene Kraft vielfach zugeschrieben werden und die sie zusammen mit dem Erfahrungsschatz aus langjähriger Gemeindegearbeit in ihre Amtsführung einbringen will.

An oberster Stelle steht für sie die Begleitung der Hauptamtlichen mit ihren Familien – auch wenn es um Veränderungen des Dienstes geht: »Wo können sie

ihre Gaben und Stärken am besten nutzen?« Die Gemeinden will Kraft darin unterstützen, dass sie sich mit ihren Gebäuden und Strukturen zukunftsfähig aufstellen: »Ob eine kleine Gemeinde fortbestehen kann, würde ich nie an Zahlen festmachen, sondern daran, ob noch ein Feuer brennt, ob man sich aufmachen möchte auf neue Wege.«

Informationen

Der Gottesdienst zur Einführung von Superintendentin Irene Kraft und Verabschiedung von Superintendent Uwe Onnen findet am 30. August um 15.30 Uhr in der EmK-Gemeinde Hamburg-Hamm (Carl-Petersen-Str. 59) statt.

Die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) ist in Deutschland in drei Konferenzgebiete (Norddeutsche, Ostdeutsche und Süddeutsche Konferenz) eingeteilt. Diese sind jeweils in Distrikte gegliedert. Zusammen mit den Distrikten Essen und Berlin gehört der Distrikt Hamburg zur Norddeutschen Konferenz und umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und zwei Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Zum Distrikt gehören rund 2850 Kirchenglieder in 27 Bezirken mit 34 Gemeinden.

Thomas Krüger

Foto: privat

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche